



Von der Willkommenskultur zur Integration

Handlungskonzept für eine nachhaltige interkulturelle Öffnung des
organisierten Sports in NRW

2016 bis 2025

SPORT BEWEGT NRW!

Zusammenfassung

1. Wo stehen wir?

1.1 Die Aufgaben – Wir übernehmen Verantwortung und tragen zur Problemlösung bei!

- Die Flüchtlinge¹ von heute sind die Mitbürger/-innen von morgen! Deswegen:
- Willkommenskultur in NRW stärken!
- Mittel- und langfristige Integration der Flüchtlinge in NRW unterstützen!

1.2 Unser inhaltliches Angebot – Wir bieten Chancen für Alle!

- Vereinssport ist anschlussoffen für beide Geschlechter und alle Altersgruppen.
- Vereinssport bietet einen Zugangsweg zu unserer Kultur.
- Vereinssport ist ein Lernfeld für Beteiligung und Eigeninitiative in unserer Zivilgesellschaft.

1.3 Unser organisatorisches Angebot – Wir bilden ein starkes Netzwerk in NRW!

- 1000 Vereine sind schon in der Flüchtlingsarbeit aktiv, davon 200 Stützpunktvereine mit langjähriger Erfahrung in der Integrationsarbeit.
- Das Verbundsystem von Landessportbund NRW, 54 Stadt- und Kreissportbünden und 67 Fachverbänden unterstützt die Vereine und bietet zentrale Steuerungsmöglichkeiten.
- Das *Kompetenzzentrum Integration und Inklusion im Sport* des Landessportbundes NRW bringt mehr als 25 Jahre Erfahrung in der Integrationsarbeit im Sport ein.

2. Wo wollen wir hin?

2.1 Unsere Handlungsfelder – Alles dient der Vereinsunterstützung!

- Nachhaltige Strukturen in der Fläche schaffen!
- Vereinsmaßnahmen in der Willkommenskultur fördern!
- Information und Kommunikation zum Thema „Flüchtlinge und Integration“ fördern!
- Schulung und Beratung für Mitarbeiter/-innen in der Flüchtlings-/Integrationsarbeit fördern!

2.2 Unser Unterstützungsbedarf – Die Integrationsarbeit in die Fläche tragen!

- Nahezu 100 Prozent der Personal- und Programmkosten des Landessportbundes und seiner Programmpartner sind bundes- oder eigenmittelfinanziert!
- Die direkte Vereinsförderung durch das Land (2015/2016: 250 TSD Euro) muss verstetigt werden!
- Die Stärkung dezentraler Unterstützungsstrukturen für die Vereine muss vom Land unterstützt werden!

¹ Im Folgenden wird hilfsweise ausschließlich der Begriff „Flüchtlinge“ verwendet, da es aktuell keine Begriffsklarheit hinsichtlich der nach Deutschland kommenden Menschen gibt. „Zuwanderer“, „Migranten“ und „Asylbewerber“ sind nur drei weitere Begriffe, die derzeit benutzt werden, ohne dass allerdings eine völlige inhaltliche oder juristische Trennschärfe gegeben ist.

1. Wo stehen wir?

1.1 Mittelfristig hohe Flüchtlingszahlen bedeuten eine langfristige Integrationsaufgabe!

- *Die Flüchtlinge von heute sind die Mitbürger/-innen von morgen! Deswegen:*
 - *Willkommenskultur in NRW stärken!*
 - *Mittel- und langfristige Integration der Flüchtlinge in NRW unterstützen!*
-

Deutschland erlebt derzeit die größte Flüchtlingswelle seit dem zweiten Weltkrieg. Viele Flüchtlinge landen auf ihrer Suche nach einer neuen Heimat in Nordrhein-Westfalen (NRW) und werden sich hier dauerhaft niederlassen. Aktuell geht die Bundesregierung für 2015 von über 1000000 Flüchtlingen bundesweit aus. Für NRW liegt die Prognose des Innenministeriums bei deutlich über 200000 Menschen, was eine Verfünfachung gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Die geopolitische Lage deutet darauf hin, dass diese Entwicklung sich kurz- bis mittelfristig nicht ändern wird. Diese Situation erfordert mindestens zwei Konsequenzen:

- Erstens muss die Willkommenskultur in NRW kurzfristig ausgebaut und gesichert werden.
- Zweitens muss die mittel- und langfristige Integrationsarbeit für Flüchtlinge mit Bleibeperspektive jetzt geplant und begonnen werden.

Für die Bewältigung beider Aufgaben ist die Aktivierung der zivilgesellschaftlichen Organisationen unerlässlich. Dem Vereinssport als größter Personenvereinigung in NRW kommt dabei eine bedeutende Rolle zu. Denn Sportvereine sind erstens besonders geeignet, auf Neuankömmlinge zuzugehen und bieten zweitens durch ihre umfangreichen Begegnungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten nachhaltige Integrationschancen.

Die Engagementbereitschaft der Sportvereine für Flüchtlinge ist trotz eigener Belastungen (z.B. durch die Belegung von Sporthallen mit Flüchtlingen) sehr hoch. Gleichwohl können auch sie durch Widerstände und Proteste aus der Bevölkerung bis hin zu gewalttätigen und fremdenfeindlichen Übergriffen negativ beeinflusst werden. Es ist deshalb von herausragender Bedeutung, die bestehende Hilfsbereitschaft und das Engagement der Sportvereine zu erhalten und nachhaltig auszubauen. Nur dann kann der Vereinssport seinen Beitrag zu einem friedlichen Miteinander in NRW leisten, rechtsextremistischen Tendenzen entgegen wirken, die Demokratie stärken und als Integrationsmotor wirken.

1.2 Unser inhaltliches Angebot – Wir bieten Chancen für Alle!

- *Vereinssport ist anschlussoffen für beide Geschlechter und alle Altersgruppen.*
 - *Vereinssport bietet einen Zugangsweg zu unserer Kultur.*
 - *Vereinssport ist ein Lernfeld für Beteiligung und Eigeninitiative in unserer Zivilgesellschaft.*
-

Sport im Verein ist leicht zugänglich und anschlussoffen. Er bietet neben den zentralen Integrationsbereichen Wohnen, Sprache, Bildung und Arbeit den unerlässlichen Raum für zwischenmenschliche Begegnungen, ein friedliches Miteinander und damit für erfolgreiche Integration. Darüber hinaus eröffnet der Vereinssport zahlreiche informelle Bildungschancen (aktuell ist hier auch auf die zunehmenden Bezüge zur formalen Bildung durch das Engagement des Vereins- und Verbandssports im schulischen und vorschulischen Ganztags zu verweisen). Sportvereine können für Flüchtlinge nicht zuletzt ein Zugangsweg zu unserer Kultur und Lernort für Partizipation und bürgerschaftliches Engagement sein.

Viele unserer rund 19.000 Sportvereine in NRW stehen seit Jahrzehnten für gelebte Integration. Sie führen Menschen unterschiedlicher Herkunft im Training, im Wettkampf und darüber hinaus zusammen. Auf dieser Basis setzen viele Sportvereine auch in der derzeitigen Situation klare Zeichen für eine gelebte Willkommenskultur, für Solidarität und Hilfsbereitschaft. Spiel- und Sportangebote in Flüchtlingsunterkünften, eine unbürokratische Aufnahme in bestehende Vereinsangebote, die Sammlung von Sportkleidung und Sportgeräten oder die Unterstützung von Flüchtlingen und Asylsuchenden im Umgang mit Behörden sind nur einige Beispiele dafür, was ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen der Sportvereine leisten.

1.3 Unser organisatorisches Angebot – Wir bilden ein starkes Netzwerk in NRW!

- *1000 Vereine sind schon in der Flüchtlingsarbeit aktiv, davon 200 Stützpunktvereine mit langjähriger Erfahrung in der Integrationsarbeit.*
 - *Das Verbundsystem von Landessportbund NRW, 54 Stadt- und Kreissportbünden und 67 Fachverbänden unterstützt die Vereine und bietet zentrale Steuerungsmöglichkeiten.*
 - *Das Kompetenzzentrum Integration und Inklusion im Sport des Landessportbundes NRW bringt mehr als 25 Jahre Erfahrung in der Integrationsarbeit im Sport ein.*
 - *Wir verfügen über ein flächendeckendes Qualifizierungssystem, das wir für die Integrationsarbeit nutzen können.*
-

Die Integrationsarbeit des organisierten Sports in NRW kann auf vorhandenen Ressourcen, Strukturen, Aktivitäten und Erfahrungen aufbauen:

- Auf Basis eines Grundsatzpapiers „Vielfalt im Sport gestalten – zu neuer Einheit wachsen“, hat der Landessportbund NRW Integration als Querschnittsaufgabe in seiner Arbeit verankert.
- Der Landessportbund NRW hat mehr als zwei Jahrzehnte Erfahrungen in der Integrationsarbeit im Sport mit Projektpartnern von der Bundes- bis zur Kommunalebene gesammelt.
- Das Bundesprogramm Integration durch Sport (IdS) wird vom Landessportbund NRW wesentlich mit getragen und ständig weiter entwickelt.
 - Jährlich werden 80 Stützpunktvereine, die sich gezielt und systematisch der Integrationsthematik annehmen, mit Beträgen zwischen 1.000,- und 2.000,- Euro gefördert. Sie dienen auch als Best Practice-Beispiele für andere Vereine.
 - Es werden regelmäßig Übungsleiterfortbildungen zum Thema „Sport interkulturell“ durchgeführt (2015: 19 Lehrgänge). Dabei geht es um die Sensibilisierung von Vereinsmitarbeiter/-innen und die Schulung ihrer interkulturellen Kompetenz als Beitrag zur interkulturellen Öffnung der Vereine.
 - Es werden regelmäßig Übungsleiterausbildungen für Menschen mit Migrationshintergrund durchgeführt (2015: 5 Ausbildungen mit 150 Teilnehmer/-innen) und diese Übungsleiter/-innen werden auf dem Weg in die Vereinsarbeit begleitet.
 - 15 speziell zum Thema „Interkulturelle Öffnung“ geschulte Vereinsberater stehen den Sportvereinen in NRW für eine entsprechende Beratung zur Verfügung.
- Das Projekt „spin – sport interkulturell“ (2007 bis 2015) hat besonders die sportliche und soziale Integration von Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund gefördert:
 - Ca. 7000 Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund wurden für den Sport bzw. den Sportverein gewonnen (als Mitglieder und zum Teil auch als Mitarbeiterinnen).
 - 500 Frauen mit Migrationshintergrund wurden zu Übungsleiterinnen ausgebildet.
- Der Landessportbund NRW fördert die Entwicklung kommunaler Integrationskonzepte des Sports finanziell und durch Beratung.
- Der Landessportbund NRW hat in 2015 471 Sportvereine, die sich in der Arbeit mit Flüchtlingen engagieren, mit einer Sonderförderung von 211.000,- Euro unterstützt. (z.B. für zusätzlich anfallende Honorar- oder Sachkosten). Daran anknüpfend hat das MFKJKS im Oktober 2015 weitere 250.000,- Euro bereitgestellt, die ebenfalls der Unterstützung von Sportvereinen dienen sollen.
- Der Landessportbund NRW und seine Stadt- und Kreissportbünde vernetzen sich zunehmend mit den Integrationsakteuren von der Landesebene bis zur kommunalen Ebene (u.a. Landesintegrationsrat, kommunale Integrationsräte, kommunale Integrationszentren).
- Der Landessportbund NRW hat im Oktober 2015 seine Integrationsarbeit in einem „Kompetenzzentrum Integration und Inklusion im Sport“ gebündelt.

Aus den o.g. Punkten ergeben sich stabile Zonen der Integrationsarbeit des Vereinssports in NRW, die als Ausgangspunkt für die weitere Planung dienen können (siehe Anlage)

2. Wo wollen wir hin?

2.1 Unsere Handlungsfelder – Alles dient der Vereinsunterstützung!

- *Nachhaltige Strukturen in der Fläche schaffen!*
 - *Vereinsmaßnahmen in der Willkommenskultur fördern!*
 - *Information und Kommunikation zum Thema „Flüchtlinge und Integration“ fördern!*
 - *Schulung und Beratung für Mitarbeiter/-innen in der Flüchtlings-/Integrationsarbeit fördern!*
-

Die dramatisch gestiegene Zahl an Flüchtlingen macht einen deutlichen Ausbau unserer Aktivitäten notwendig. Wir müssen aus dem aktuellen Krisenmodus hin zu einer mittel- und langfristigen Planung. Hier setzen wir an. Das Handlungskonzept umfasst vier Handlungsfelder:

1. Nachhaltige Strukturen in der Fläche schaffen! Das heißt: Wir müssen dezentrale Integrationslotsen zur Vereinsunterstützung installieren.
2. Vereinsmaßnahmen in der Willkommenskultur fördern! Das ist die Grundlage für jeden Einstieg in eine nachhaltige Integrationsarbeit.
3. Information und Kommunikation zum Thema „Flüchtlinge und Integration“ fördern! Damit geben wir Sportvereinen und -verbänden und ihren Mitarbeiter/-innen Orientierung und Handlungssicherheit.
4. Schulung und Beratung für Mitarbeiter/-innen in der Flüchtlingsarbeit fördern! Damit stärken wir die Vereinsmitarbeiter/-innen für ihre interkulturelle Arbeit und die interkulturelle Öffnung der Vereine.

Diese vier Handlungsfelder bilden den Rahmen für einen Weg von der Willkommenskultur zur Integration im organisierten Sport in NRW und setzen zugleich ein deutliches Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit. Sie können aber angesichts der hohen Flüchtlingszahlen nicht nur in Form von Modellprojekten bearbeitet werden. Ihre Umsetzung ist landesweit, flächendeckend und systematisch anzulegen. Nur so kann das Potential des Vereinsengagements voll erschlossen werden. Hierfür wird eine zusätzliche, verlässliche und mittel- bis langfristig angelegte finanzielle Unterstützung durch die Landesregierung benötigt. Sie profitiert dabei von bereits vorhandenen Ressourcen und Strukturen (siehe Anlage).

Handlungsfeld 1: Nachhaltige Strukturen in der Fläche schaffen!

Um der aktuellen Flüchtlingssituation und den damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen (mittel- und langfristige Integration!) gerecht zu werden, bedarf es großer Anstrengungen in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Für den überwiegend ehrenamtlich getragenen Vereinssport sind dabei verlässliche Rahmenbedingungen und bedarfsgerechte Unterstützung notwendig. Während sich finanzielle Unterstützung zentral über den Landessportbund NRW steuern lässt, ist für die Unterstützung und Beratung im Sinne von Vernetzung, Organisationsentwicklung und Service eine professionelle Hilfe vor Ort notwendig. Während die meisten Wohlfahrtsorganisationen vor Ort über umfangreiche hauptberufliche Ressourcen und Netzwerke verfügen, ist der Sport hier vergleichsweise schwach aufgestellt. Es wird daher eine Stärkung der personellen Struktur der Stadt- und Kreissportbünde benötigt.

Ziele bis 2025:

- Die 54 Stadt- und Kreissportbünde sind fest in die lokalen/regionalen Strukturen der Flüchtlingshilfe eingebunden.
- Die Vereine haben bei ihren Stadt- und Kreissportbünden eine/n feste/n Ansprechpartner/-in für das Thema „Integration im Sport“, der sie beraten und unterstützen kann.

Maßnahmen:

- Zur Unterstützung der flächendeckenden Umsetzung der Maßnahmen in den Handlungsfeldern 2 bis 4 wird bei den 54 Stadt- und Kreissportbünden je eine halbe Fachkraftstelle „Integration im Sport“ installiert.
- Die vorgenannten Fachkräfte setzen in enger Abstimmung mit der Projektleitung des Landessportbundes NRW Unterstützungsmaßnahmen für die Vereine um.
- Die vorgenannten Fachkräfte vertreten den organisierten Sport in den jeweiligen kommunalen Bezügen und Netzwerken. Hier kann an entsprechende Erfahrungen, Erkenntnisse sowie bestehende Kontakte und Netzwerke aus dem Projekt „Kommunale Integrationskonzepte und -netzwerke des Sports“ angeknüpft werden.
- Zur weiteren strukturellen und personellen Unterstützung wird die Konzeption der Freiwilligendienste um das Themenfeld „Flüchtlingsarbeit/Integration“ erweitert.

Handlungsfeld 2: Vereinsmaßnahmen in der Willkommenskultur fördern!

Die aktuelle Flüchtlingssituation macht es unverzichtbar, zunächst einen besonderen Fokus auf die Willkommenskultur zu legen. In diesem Zusammenhang sind die oben genannten Sonderfördermaßnahmen für Sportvereine, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren, zu sehen. Die Förderung der Willkommenskultur im Sport kann jedoch nicht als eigenständiges Projekt betrachtet werden, sondern muss als grundlegender Bestandteil und zugleich Ausgangspunkt der langfristigen und dauerhaften Integrationsarbeit des Sports begriffen werden.

Ziele bis 2025:

- Die Aufnahme von Flüchtlingen ist zu einem normalen und unkomplizierten Teil der Vereinskultur geworden und wird von möglichst vielen Sportvereinen in NRW umgesetzt.
- Die mit der oben genannten Sonderförderung angestoßene Unterstützung von Sportvereinen, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren, ist verstetigt worden.
- Die betreffenden Vereine begreifen ihr Engagement auch als Chance zur Vereinsentwicklung im Sinne einer interkulturellen Öffnung.
- Vereine nutzen ihr Engagement in der Flüchtlingsarbeit dafür, sich als relevanter Akteur der lokalen Integrationsarbeit zu positionieren und ihr Vereinsprofil weiterzuentwickeln.
- Integration wird nicht als Sonder- oder Spezialthema der Vereinsarbeit begriffen, sondern als Querschnittsthema der Vereinsentwicklung, dass alle Bereiche, angefangen von der Angebotsentwicklung über die Mitarbeiter- und Organisationsentwicklung bis hin zur Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit betrifft.

Maßnahmen:

- Niedrigschwellige Bewegungs-, Spiel und Sportangebote speziell für Flüchtlinge vorhalten
- Flüchtlinge in Regelangebote einbinden
- Flüchtlinge bei der Sprachförderung, bei Behördengängen etc. unterstützen
- Vereinsmitarbeiter/-innen zur Teilnahme an Schulungsmaßnahmen zur interkulturellen Öffnung motivieren
- Flüchtlinge zu Übungsleiter/-innen, Gruppenhelfern/-innen, etc. ausbilden
- Flüchtlinge in die Vereinsarbeit einbinden
- Integrationsarbeit in Vereinssatzungen und/oder im Leitbild verankern
- Differenzierte, sozialverträgliche Beitragsmodelle entwickeln
- Vereine mit lokalen Akteuren in der Flüchtlingsarbeit vernetzen
- Vereine weiter mit Schulen (Seiteneinsteigerklassen!) und Kindertagesstätten vernetzen!
- Vereinsinformationen (z.B. Trainingspläne) in verschiedenen Sprachen anbieten

Handlungsfeld 3: Information und Kommunikation zum Thema „Flüchtlinge und Integration“ fördern!

Transparenz und Information darüber, wie sich Migration in Deutschland entwickelt, wie sie gesteuert und geregelt wird, ist unabdingbar, um das ehrenamtliche Engagement für Flüchtlinge zu erhalten und auszubauen.

Ziele bis 2025:

- Vereine sind mit den rechtlichen Fragen rund um die Arbeit mit Flüchtlingen vertraut (z.B. Status von Flüchtlingen, Versicherungsfragen, Situation minderjähriger unbegleiteter Flüchtlinge, Umgang mit traumatisierten Menschen).
- Vereine kooperieren regelmäßig mit anderen in der Flüchtlingsarbeit tätigen Organisationen vor Ort (Flüchtlingsheimen, Beratungsstellen, Ämtern, Schulen, Wohlfahrtsverbänden, Kirchen).

Maßnahmen

- Eine gelungene „Erste Hilfe“ für Vereine bietet die Broschüre des Deutschen Fußballbundes „Willkommen im Verein“. Sie wurde in NRW allen vom Landessportbund NRW bezuschussten Vereinen zur Verfügung gestellt. Eine aktualisierte Broschüre soll erstellt werden (s.u.).
- Alle bislang bezuschussten Vereine wurden zu Seminaren zum Thema „Sport interkulturell“ zur Förderung der interkulturellen Kompetenz und Sensibilisierung eingeladen. Die Zahl dieser Seminare soll ausgebaut werden.
- In der zweiten Jahreshälfte 2015 werden mit den bislang geförderten Vereinen in regionalen Austauschtreffen Erfahrungen aus der Arbeit mit Flüchtlingen reflektiert und Vorschläge für die weitere Arbeit in diesem Bereich erarbeitet (für 2015 13 Veranstaltungen). Dieser Erfahrungsaustausch soll – unterstützt vom Landessportbund NRW und den Stadt- und Kreissportbünden – verstetigt werden.
- Die aus den o.g. Veranstaltungen des Jahres 2015 gewonnenen Erkenntnisse werden in einem Wegweiser für die Flüchtlingsarbeit im und durch Sport gebündelt (Print und online).
- Darüber hinaus existieren mittlerweile vielfältige und umfangreiche Informationen zur Flüchtlingsthematik seitens der Politik, der Verwaltung, der Medien und zivilgesellschaftlicher Akteure, die auch für Sportvereine hilfreich sein können. Diese sollen den Sportvereinen über eine internetbasierte Informationsplattform des Landessportbundes NRW zugänglich gemacht werden (Zahlen, Daten und Fakten zur Flüchtlingsthematik; grundlegende Informationen zu Verfahrens-, Rechts- und Versicherungsfragen; FAQ; Linkliste, Best Practice etc.)

Handlungsfeld 4: Schulung und Beratung für Mitarbeiter/-innen in der Flüchtlingsarbeit fördern!

Im Rahmen dieses Programmelements kann zum einen auf die langjährig erprobte Schulungsmaßnahme „Sport interkulturell“ (ab 2016 „Fit für Vielfalt“) aufgebaut werden. Durch diese Qualifizierungsmaßnahme werden die Teilnehmer/-innen für kulturell bedingte Differenzen sensibilisiert und ihre interkulturellen Handlungskompetenzen werden erweitert.

Ziel bis 2025:

- Es stehen flächendeckend interkulturell geschulte Übungsleiter/-innen für die Vereinsarbeit zur Verfügung.

Maßnahmen:

- Die o.g. Schulungsmaßnahmen werden mit Blick auf die Zielgruppe „Flüchtlinge“ bedarfsgerecht erweitert.
- Spezielle Schulungsinhalte, z.B. im Hinblick auf den Umgang mit traumatisierten Menschen im Sport, werden entwickelt.
- Die Zahl der Teilnehmer/-innen mit Migrationshintergrund an Schulungsmaßnahmen wird erhöht (Menschen mit Migrationshintergrund oder eigener Flüchtlingsbiografie sind für Flüchtlinge zum einen als Türöffner zum Sportverein von großer Bedeutung, da auf diese Weise etwaige Vorbehalte, Sprach- oder kulturelle Barrieren beim Zugang zum Sportverein abgebaut werden können. Zum anderen können Flüchtlinge z.B. als Übungsleiter/-in selbst Verantwortung im Gemeinwesen übernehmen, was für deren individuelle Integration wertvoll ist. Für die Sportvereine ist hier also auch Potential zur Mitarbeiterrekrutierung zu erschließen)
- Die Themen „Willkommenskultur“, „Flüchtlingsarbeit im Sport“ und „Interkulturelle Öffnung von Sportvereinen“ werden im Rahmen von VIBSS verankert.

Der Zeitplan

Das Handlungskonzept ist langfristig angelegt. Da zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht abzuschätzen ist, wie sich die Flüchtlingssituation entwickeln wird, muss das Konzept auch flexibel angelegt werden, um auf entsprechende Entwicklungen reagieren und entsprechende Schwerpunkte setzen zu können.

Der Zeithorizont von zunächst zehn Jahren umfasst zwei modellhafte Phasen, in denen unterschiedliche Schwerpunkte auf dem Weg von der Willkommenskultur zur Anerkennungskultur unter kontinuierlicher Fortführung und Weiterentwicklung der jeweils vorherigen Maßnahmen gesetzt werden.

1. Startphase mit dem Fokus „Willkommenskultur“ (2015/2016): Entwicklung, Umsetzung und Bewertung von Maßnahmen der Willkommenskultur sowie Einleitung erster Integrationsmaßnahmen.
2. Hauptphase mit dem Fokus „Nachhaltige Integrationsmaßnahmen/Anerkennungskultur“ (2016 - 2025): Überführung von kurzfristigen Maßnahmen in langfristige und dauerhafte Integrationsmaßnahmen, Übernahme von interkultureller Öffnung als selbstverständlichem Teil der Vereinsentwicklung.

2.2 Unser Unterstützungsbedarf – Die Integrationsarbeit in die Fläche tragen! (siehe Anlage)

- *Nahezu 100 Prozent der Personal- und Programmkosten des Landessportbundes und seiner Programmpartner sind bundes- oder eigenmittelfinanziert!*
 - *Die direkte Vereinsförderung durch das Land (2015/2016: 250 TSD Euro) muss verstetigt werden!*
 - *Die Stärkung dezentraler Unterstützungsstrukturen für die Vereine muss vom Land unterstützt werden!*
-

Der geplante Prozess zur nachhaltigen Unterstützung und Stärkung des Engagements von Sportvereinen in der Flüchtlingsarbeit benötigt zusätzliche finanzielle Förderung. Der Landessportbund bringt hierbei bereits umfangreiche Ressourcen aus unterschiedlichen Quellen ein.